

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 44 (1997)
Heft: 9

Rubrik: Kantone = Cantons = Cantoni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

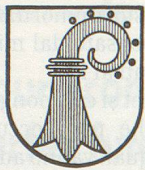
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BASEL-LAND

Das Zivilschutz-Ausbildungszentrum
«Fraurütti» ist betriebsbereit

Der Baselbieter Zivilschutz ist wieder auf der (Pass-)Höhe

Jetzt gehört das Kapitel um das in den achtziger Jahren geplante – und dann vom Souverän abgelehnte – Ausbildungszentrum in Ziefen für die Baselbieter «Gelbhelmschützen» wohl endgültig der Vergangenheit an. In Langenbruck haben nämlich die Zivilschützer des Kantons Basel-Landschaft in der Liegenschaft «Fraurütti» für ihre Ausbildung Unterschlupf gefunden. Das für diese Zweck umgebaute Zentrum wurde am 11. August 1997 vorgestellt.

EUGEN SCHWARZ

Es war ein rechter Brocken, der am Montagvormittag nach den Baselbieter Schulferien Regierungsrat Andreas Koellreuter von der Seele fiel, als er in Langenbruck das neugestaltete Zivilschutz-Ausbildungszentrum in der «Fraurütti» vorstellte und gleichzeitig seiner eigentlichen Bestimmung übergeben konnte. Zwar liegt das seinerzeitige Ringen der ZS-Exponenten – verbunden mit einer Abstimmungsniederlage – um ein vielfach grösseres Zentrum in Ziefen bereits zwölf Jahre zurück. Dennoch lebte «Ziefen» noch einmal auf, wenngleich auch nur im Vergleich zur im Passdorf doch erheblich redimensionierten Ausführung.

(K)eine Nummer zu gross

Der oberste Baselbieter Zivilschützer, Regierungsrat Andreas Koellreuter, war nicht einmal unglücklich über die doch recht beträchtlich «abgespeckte» Ausführung im Passdorf Langenbruck. «Im Rückblick betrachtet wäre Ziefen um eine Nummer zu gross ausgefallen», gestand der Regierungsrat unumwunden ein. Der Anspruch an die ZS-Aufgaben hätte sich seit den achtziger Jahren beträchtlich gewandelt. «Ziefen war eine gute Idee, aber jetzt, mit der Neugestaltung des Ausbildungszentrums in der «Fraurütti» gehört dieses



«Sandkastenspiele»: Marcus Müller, Leiter des Amtes für Bevölkerungsschutz Baselland (Mitte), bewältigt jene Spuren theoretisch, die in der Praxis nie passieren sollen. Rechts Monique Burkhardt, Gemeinderätin aus Langenbruck.

Zurück in die Erinnerungen: Willi und Rosmarie Rudin (links) staunen, was aus ihrem einstigen Haus für schwierige Kinder geworden ist.



Kapitel endgültig der Vergangenheit an.» In der Tat ist die Langenbrucker Ausführung auch um einiges günstiger. Letztlich musste der Kanton für die Umbauarbeiten in der Liegenschaft «Fraurütti» rund 850 000 Franken aufwenden. Kein Wunder bezeichnete Regierungsrätin und Baudirektorin Elsbeth Schneider die Aufwendung als gut angelegte Investition. «Ziefen hätte den Kanton einst rund 20 Millionen Franken gekostet», rückte Andreas Koellreuter die Zahlen in die Relationen.

Neuer Glanz an altem Ort

In der jetzt umgebauten Liegenschaft im Passdorf (siehe auch «Zivilschutz» 5/97) war der Baselbieter Zivilschutz schon seit längerer Zeit zu Hause. Doch jetzt, nach

den umfassenden Umbauarbeiten, strahlt in diesem Ausbildungszentrum alles in neuem Glanz. Trotzdem habe man «nicht das Wünschenswerte, sondern das Notwendige realisiert», präzisierte Andreas Koellreuter die Perspektiven. «Man ist froh, einen Spatz in der Hand zu haben, statt einen buntschillernden Vogel auf dem Dach», relativierte der oberste Baselbieter Zivilschützer die Umsetzung des ZS-Ausbildungszentrums in der «Fraurütti». Selbstverständlich hätte es auch ein bisschen mehr sein können. Dies wollte dann der Regierungsrat doch nicht unerwähnt lassen.

Andreas Koellreuter wie auch Elsbeth Schneider freuten sich sichtlich, dass die Baselbieter Zivilschützer «jetzt endlich einen eigenen Unterschlupf gefunden haben». «Der Zivilschutz ist jetzt in der

FOTOS: FOTO-TEAM SCHWARZ

Hauptsache in Langenbruck zu Hause», meinte Koellreuter zu den Medienvertretern. Darum bat er die aktiven Zivilschützer, doch Sorge zur Gemeinde zu tragen, «nicht dass die Bevölkerung uns «verjagen» muss».

Vom Abseits ins Rampenlicht

Das Ausbildungszentrum im Passdorf steht heute, obschon mehrfach vor dem Aus, blühender denn je da. Gleichzeitig macht es alle Alternativorte – nebst Ziefen auch die Hölsteiner Holdenweid, Schweizerhalle oder das Cheddite-Areal in Lausen – mehr als vergessen. Letztlich mussten die Baselbieter dann gar auch noch auf die für viel Geld in Niederdorf gemieteten Schulungsräume verzichten. Apropos Geld: Betrachtet man das in Langenbruck umgebaute Volumen von rund 2000 Kubikmeter, muten die Baukosten von gesamthaft 850 000 Franken vergleichsweise bescheiden an. Ausserdem wird sich der Bund an den Kosten angemessen beteiligen.

Mit dem – so gut wie neuen – Ausbildungszentrum, dem restrukturierten Amt für Bevölkerungsschutz unter der Leitung von Marcus Müller (seit 1. Dezember 1996) und dem neuen ZS-Leitbild ist es um den Baselbieter Zivilschutz heute weitaus besser bestellt als auch schon. Die Grundlagen für eine wirkungsvolle kantonale Ausbildungstätigkeit wurden jetzt im Passdorf verankert.

Abschied von der «Bruchbude»

Künftig werden die rund 1600 Zivilschutzpflichtigen, die pro Jahr zu Kursen nach Langenbruck aufgeboden werden, in freundlicher Umgebung des Zivilschutz-Zentrums, aber auch in der «Fraurütti» selber den Stoff durchackern können. Einer Gruppe von Nachrichtendienst-Gruppenchefs war es vorbehalten, das umgebaute Haus als erste zu benützen. Angenommen, einer dieser ersten Kursteilnehmer hätte vor nicht allzu langer Zeit gleichfalls in die «Fraurütti» einrücken müssen, hätte er am Montag nach den Sommerferien Bauklötze bestaunt. Aus der einst baufälligen «Bruchbude» ist wahrlich ein komfortables und zeitgemäss

eingerichtetes Zentrum entstanden. Saniert wurde das bald 300 Jahre alte Gebäude auf 750 Meter ü. M. in den vergangenen zehn Monaten unter der Regie der Baselbieter Bau- und Umweltschutz-

direktion. Der Baselbieter Zivilschutz jedenfalls, in den letzten Jahren und Jahrzehnten alles andere als vom Schicksal begünstigt, darf sich über die aufgemöbelten (Schulungs-)Räume freuen. ▀



Das umgebaute Zivilschutz-Ausbildungszentrum «Fraurütti» in Langenbruck.

Offene Türen im neuen Ausbildungszentrum

ES. Erst konnten die Medien anlässlich einer Präsentation Mass nehmen am neuen Baselbieter ZS-Ausbildungszentrum in Langenbruck und einige Tage später auch die Öffentlichkeit. Mit sichtlichem Stolz liessen die Zivilschutz-Verantwortlichen des Kantons nämlich auch die Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Kulturleben sowie den «kleinen Steuerzahler» hinter die Türen der modernisierten «Zivilschutz-Schule» im Passdorf blicken.

«Momoll, do isch öppis gange», brachte ein Besucher am Tag der offenen Türen die Umbauarbeiten im Baselbieter ZS-Zentrum in Langenbruck auf den Nenner.

Der dies sagte, war nicht ein gewöhnlicher Besucher. Den vielen Gästen und übrigen Besuchern wurde der begeisterte Rundgänger durch die sichtlich modernisierte «Zivilschutz-Schule» als Willi Rudin vorgestellt.

Willi Rudin war einst selber Hausherr in der jetzt umgebauten und fast 300 Jahre alten Liegenschaft «Fraurütti». Denn von 1952 bis 1960 bildete er mit seiner Frau Rosmarie das Hauselternpaar im damaligen «Kantonale Kinderbeobachtungsheim für schwierige Kinder». «Im Schnitt hatten wir zu unseren fünf eigenen Kindern in der «Fraurütti» auch immer etwa 20 fremde Kinder in Obhut», gibt das nicht ganz ohne Stolz die einstige Hausmutter zu Protokoll.

Der Abschied von der einstigen Bruchbude fällt den Rudins jetzt gleichfalls leicht. In seinem Referat auf die Inbetriebnahme des neuen ZS-Ausbildungszentrums in Langenbruck lobte Regierungsrat Koellreuter die Geschichte um einen eigenen Unterschlupf für die Gelbhelmschützen als «das Ende eines langen Leidensweges». Koellreuter wiederholte bei dieser Gelegenheit, was er einige Tage zuvor schon den Medienvertretern in die Notizblöcke diktiert hatte: «Jetzt ist auch die Zeit der teuren (Fremd)Einmietungen und der langwierigen Provisorien vorbei. Natürlich hätte es schon etwas mehr sein dürfen. Erfreuen wir uns jetzt aber am Spatz, den wir mit der umgebauten «Fraurütti» in der Hand haben.» ▀

ARBEITSSCHUTZ

polytechna

CH-8335 Hittnau
Tel. 01/953 22 22
Fax 01/953 22 29



SCHAFFHAUSEN

Die Mitglieder des Zivilschutzverbandes des Kantons Schaffhausen sagen ja zum Fusionsvertrag mit Zürich

Einigkeit macht stark

An ihrer ausserordentlichen Generalversammlung in Kloten genehmigten die Mitglieder des Zivilschutzverbandes des Kantons Schaffhausen am 28. August 1997 einstimmig den Fusionsvertrag mit dem Zürcher Kantonalverband. Es obliegt nun am 25. Oktober den Mitgliedern des Zivilschutzverbandes des Kantons Zürich, dem künftigen Zusammengehen ebenfalls den Segen zu geben.

HANS JÜRG MÜNGER

Peter Boser, Präsident des Zivilschutzverbandes des Kantons Schaffhausen (ZVS), freute sich sichtlich, auf zürcherischem Boden, im Flughafen Kloten, rund vierzig Mitglieder seines Verbandes willkommen zu heissen. Herzlich begrüsst als Gäste des Abends wurden auch Ständerat Willy Loretan, Zentralpräsident des Schweizerischen Zivilschutzverbandes (SZSV), sowie Bruno Zuber, Präsident der Kantonalsektion Zürich (ZSVKZ). Willy Loretan war vom Zentralsekretär des Dachverbandes und Bruno Zuber von drei Vorstandskolleginnen und -kollegen begleitet.

In medias res

Dank ausgezeichneten und in Minne verlaufenen Vorarbeiten seitens der beiden betroffenen Verbände konnte ZVS-Präsident Peter Boser ohne lange Umschweife zum Haupttraktandum der ausserordentlichen Mitgliederversammlung kommen: zur Diskussion und Genehmigung des sorgfältig ausgearbeiteten Fusionsvertrages der beiden SZSV-Sektionen Schaffhausen und Zürich.

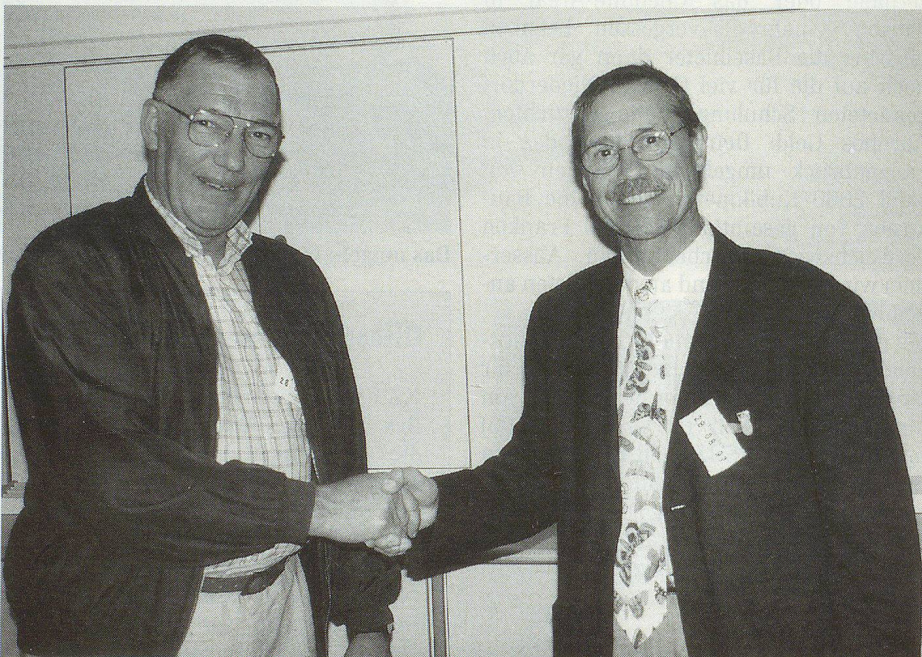
Peter Boser erinnerte an die Vorgeschichte, erinnerte daran, dass eingehende Gespräche über den künftigen gemeinsamen Weg seit Anfang April mit den Zürcher Kollegen regelmässig stattgefunden hatten und dass die Mitglieder seines Schaffhauser Verbandes an ihrer ordentlichen Generalversammlung vom 11. Juni dieses Jah-

res mit der vorgesehenen Fusion grundsätzlich einverstanden gewesen waren («Zivilschutz» berichtete in Nr. 7-8/97 darüber).

In seinen Ausführungen, die er durch Hellraumprojektorfolien unterstützte, konnte der ZVS-Präsident glaubhaft darlegen, dass der heute rund 160 Mitglieder aufweisende Schaffhauser Verband durch die Vereinigung mit dem rund 10mal mehr Mitglieder zählenden Zürcher Verband die Anliegen des Zivilschutzes im Kanton Schaffhausen in Zukunft mindestens ebenso gut vertreten kann wie bis anhin. Ver-

belief sich Ende 1996 auf immerhin über 34 000 Franken und soll in etwa diesem Umfang per 1.1.1998 in den neuen Verband eingebracht werden), wurde folgende bis Ende des Jahres 2002 befristete Zweckbindung vereinbart:

- Die bisherigen Schaffhauser Mitgliederbeiträge (Fr. 25.- für Einzel- und Fr. 50.- für Kollektivmitglieder) werden für die heutigen Mitglieder des Zivilschutzverbandes des Kantons Schaffhausen für die Geschäftsjahre 1998/1999 beibehalten.
- Veranstaltungen des neuen Verbandes, die im Kanton Schaffhausen stattfinden,



Die beiden Sektionspräsidenten freuen sich über das geplante Zusammengehen: Bruno Zuber, Sektion Zürich (l.), und Peter Boser, Sektion Schaffhausen.

schiedene Gründe wie der rückläufige Mitgliederbestand und fehlende personelle Ressourcen für die Verbandsführung machten diese Fusion zur besten aller evaluierten Möglichkeiten. Die Fusion der beiden Sektionen tritt am 1. Januar 1998 in Kraft. Die Schaffhauser Mitglieder werden schriftlich über den Zusammenschluss orientiert und im neuen Verband offiziell begrüsst.

Neuer Name, neuer Vorstand

Der hierauf von Peter Boser eingehend erläuterte Fusionsvertrag sieht für den neuen Verband die Bezeichnung «Zivilschutzverband Zürich/Schaffhausen» vor. Der Verband wird von einem Vorstand mit sieben Mitgliedern geleitet werden; mindestens zwei dieser Mitglieder müssen im Kanton Schaffhausen wohnhaft sein.

Da die Sektion Schaffhausen eine doch recht ansehnlich gefüllte Kasse als Mitgift einbringen kann (das Vereinsvermögen

werden durch den Zivilschutzverband Zürich/Schaffhausen beschlossen und finanziert.

Damit der Fusionsvertrag per 1998 rechtsgültig wird, ist jetzt noch die Zustimmung der beiden Generalversammlungen (die heutige der Schaffhauser und jene vom 25. Oktober der Zürcher) erforderlich.

Die anschliessende Abstimmung ergab das erwartete Resultat: Die Mitglieder des Zivilschutzverbandes des Kantons Schaffhausen genehmigten den Fusionsvertrag mit dem Kantonalverband Zürich ohne Gegenstimme und ohne Enthaltungen. Als Vertreter seitens Schaffhausens wurden Dario Kyburz aus Schaffhausen und Johannes Hirt aus Neuhausen in den neu zu formierenden Vorstand delegiert.

Das weinende und das lachende Auge des SZSV

SZSV-Zentralpräsident Willy Loretan ergriff hierauf das Wort. Er überbrachte die

Grüsse der Geschäftsleitung des Dachverbandes und dankte zuerst Präsident Peter Boser und seinen motivierten Vorstandskollegen für die ausgezeichnete Arbeit der Geschäftsjahre 1995/1996.

Dank verdienen gemäss Willy Loretan ebenfalls all jene, die die Vorbereitungen zur Fusion der beiden Sektionen zielstrebig vorangebracht haben. «Wir vom Schweizerischen Dachverband betrachten eure Fusion nicht ganz emotionslos, sondern mit einem weinenden und einem lachenden Auge», meinte der Zentralpräsident, und fuhr fort: «Mit einem weinen-

den Auge deshalb, weil eure selbständige Sektion Schaffhausen in der Nordostecke unseres Landes ein seit Jahrzehnten bewährter Vorposten und ein loyaler Ansprechpartner des SZSV war. Vor ziemlich genau 40 Jahren, am 21. Juni 1957, hat eure Generalversammlung in den neuen Statuten festgelegt, dass der Verband die Bevölkerung des Kantons Schaffhausen über die lebenswichtige Bedeutung des Zivilschutzes aufklären und zu tätiger Mitarbeit gewinnen wolle sowie sich für die Förderung der Wehrhaftigkeit unseres Landes einsetzen werde. Und genau dies

habt ihr jahrzehntelang in vorbildlicher Art und Weise getan.

Mit einem lachenden Auge deshalb, weil wir vom SZSV wissen, dass ihr euch als Schaffhauser innerhalb unserer Sektion Zürich nicht einfach zurücklehnen werdet, sondern dass ihr euch auch im neuen, grösser und einflussreicher werdenden Verband tatkräftig für die Sache des Zivilschutzes im Kanton Schaffhausen einsetzen werdet. Und dafür danken wir euch besonders!»

Der heutige Tag sei auch für den Schweizerischen Dachverband ein historischer Tag, meinte der Zentralpräsident weiter. Sei es doch das erste Mal, dass zwei selbständige Kantonalverbände fusionierten. «Ich weiss», rief Loretan den Schaffhausern zu, «dass ihr von unserer Sektion Zürich herzlich und mit offenen Armen aufgenommen werdet. Und ich bin überzeugt, dass ihr euch im Zivilschutzverband Zürich/Schaffhausen bald heimisch fühlen werdet. Einigkeit macht stark und Miteinander geht's besser – diese Devise gilt auch für den Zivilschutz!»

«Ihr seid uns willkommen!»

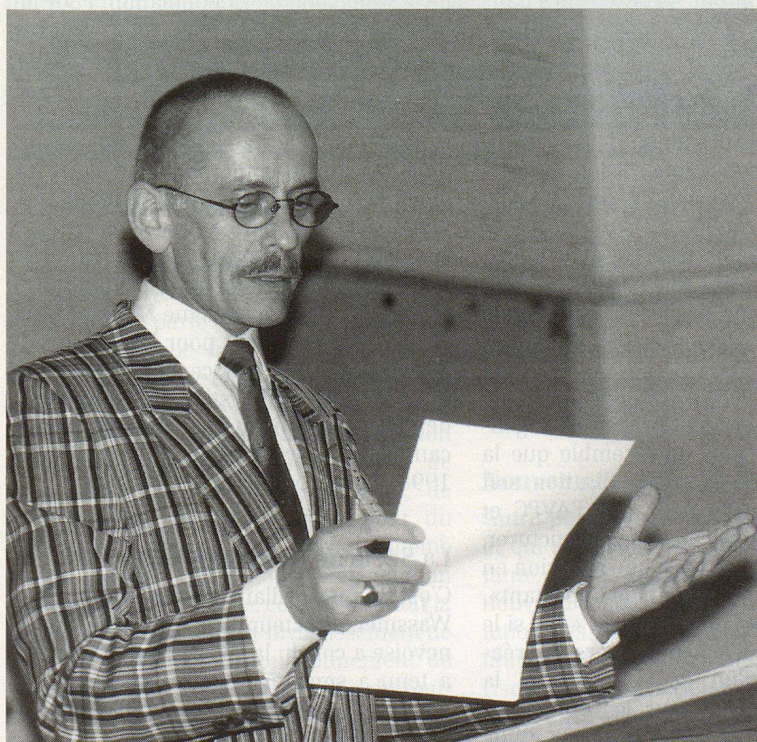
Es war hierauf an der Reihe von ZSVKZ-Präsident Bruno Zuber, die Mitglieder der Schaffhauser Sektion namens der Zürcher Kollegen im fusionierenden Verband willkommen zu heissen. Für Bruno Zuber ist die Zustimmung der Zürcher zum Fusionsvertrag an der Generalversammlung vom Oktober so gut wie sicher. «Ihr seid uns willkommen!» meinte Zuber; er freue sich auf die Zusammenarbeit.

Vorstandsmitglied Martin Vögeli, Chef des kantonalen Zivilschutzamtes Schaffhausen, überreichte Peter Boser zum Dank für seine langjährige Präsidialarbeit mit launigen Worten einen kleinen «Jumbo-Jet mit Symbolcharakter»: Das Flugzeugmodell symbolisiere erstens das Tor zu einer Welt, die oftmals froh wäre, einen Zivilschutz schweizerischer Prägung zu haben. Zweitens solle der Jumbo an die vielen Höhepunkte anlässlich von Veranstaltungen der Sektion Schaffhausen erinnern, und drittens solle er Peter Boser den nötigen Schub für den persönlichen Schlusspurt im gegenwärtigen Wahlkampf vermitteln.

Vor dem statutarischen Teil der Versammlung hatten die Mitglieder Gelegenheit gehabt, einen von Martin Vögeli organisierten, sehr aufschlussreichen Besuch bei der Flughafenfeuerwehr und der Flughafen-sanität Kloten mitzumachen. Den ereignisreichen Abend der ausserordentlichen Schaffhauser Versammlung beschloss ein Imbiss im Swissair-Restaurant. ▀



SZSV-Zentralpräsident Willy Loretan: «Dies ist auch für unseren Dachverband ein historischer Tag.»



Franz Freuler, Präsident der Informationskommission Zürich, stellt die PR-Aktivitäten im Hinblick auf den Zusammenschluss vor.

FOTOS: H. J. MÜNGER